

Johannes Orth zum Vorsitzenden des Braugerstenvereins gewählt

Werner Wald verabschiedet – Wieder steigender Anbau

Der Hessische Braugerstenverein hat mit Johannes Orth einen neuen Vorsitzenden. Er löst Werner Wald ab, der dem Verein ab 2015 vorstand. Der langjährige Geschäftsführer Bernd Weber wurde verabschiedet. Seine Nachfolgerin ist seit Anfang September Esther Wernien. Unterdessen hat der Anbau der Braugerste in Hessen im vergangenen Jahr wieder zugenommen. Das wurde auf der Mitgliederversammlung des Braugerstenvereins und der Braugerstentagung Anfang Dezember in der Darmstädter Privatbrauerei berichtet.

Werner Wald begrüßte die Mitglieder in Darmstadt nach einem „spannenden und herausfordernden Jahr“ für Ackerbau, Vermarktung, Produktion und Logistik. Auch im Verein selbst habe es Veränderungen gegeben. Der langjährige Geschäftsführer Bernd Weber (ab 2011) ist Ende August in Ruhestand gegangen und hat die Geschäftsführung an Esther Wernien übergeben, die beim Hessischen Bauernverband tätig ist. Wernien hat an der Universität Gießen Agrarwissenschaften studiert und in der Fachrichtung Pflanzenproduktion mit dem Master of Science abgeschlossen. Sie ist seit 2015 Referentin beim HBV und betreut neben dem Braugersteverband die Bereiche Ökolandbau, Sonderkulturen, Kartoffeln und Pflanzenschutz.

Braugerste mit blauem Auge davongekommen

Wernien berichtete, dass im Jahr 2022 mit über 19 000 ha wieder mehr Sommergerste in Hessen angebaut wurde, nachdem es im Jahr 2021 zu Einbrüchen kam. Dieser Trend war auch deutschlandweit mit einer Gesamtanbaufläche von rund 367 000 ha (Vorjahr 295 000 ha) zu erkennen. Trotz der anhaltenden Trockenheit und Hitze, kam die Braugerste in der Regel mit einem blauen Auge davon, so dass von den meisten Flächen recht gute Mengen und Qualitäten geerntet werden konnten.

Spannend war vor allem auch die Vermarktungssituation, die zeitweise mit Rekordpreisen aufwartete. Die durch Corona und den Ukrainekrieg ausgelösten Preissteigerungen für Energie und verschiedene Rohstoffe – wie zum Beispiel Kohlensäure

– sowie die anhaltenden Logistikprobleme stellten die Wertschöpfungskette von Handel über Mälzereien bis hin zu den Brauereien vor große Probleme. Im Folgenden wurden Geschäftsbericht sowie der Haushaltsabschluss 2021 und der Haushaltsvoranschlag 2023 gebilligt und Geschäftsführung und Vorstand einstimmig entlastet.

Wahlen zum Vorstand

Da Werner Wald das 65. Lebensjahr erreicht hat, stand er bei den Vorstandswahlen nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung. Wald dankte für das Vertrauen und die spannende Aufgabe, insbesondere auch für die gute Zu-

sammenarbeit und den Austausch im Vorstand. Der Vorstand schlug der Versammlung als Nachfolger den 35-jährigen Johannes Orth aus Hünfelden vor. Der studierte Agrarwissenschaftler bewirtschaftet mit seiner Familie einen Betrieb im Kreis Limburg, der den Braugerstenanbau als ein Standbein hat. Außerdem ist Orth in der landwirtschaftlichen Beratung tätig. Die Mitglieder des Vereins wählten ihn einstimmig.

Werner Wald immer mit Herzblut dabei

Des Weiteren gaben die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Egid Orth und Clemens Lischka ihre Vorstandsarbeit auf. Der Vorstand schlug als Nachfolger die Landwirte Ralf Becker aus Lich-Muschenheim sowie Sven Schäfer, Verwalter des Hofgutes Wickstadt in Niddatal vor. Ralf Becker (in Abwesenheit) und Sven Schäfer wurden von der Versammlung ebenfalls einstimmig gewählt. Die weiteren Mitglieder des Vorstands wurden wieder gewählt: Dr. Ulrich Peters, Geschäftsführer Licher Privatbrauerei (Vertreter der Brauereien), – Christian Leisler, Geschäftsführer Malzfabrik Rheinpfalz (Vertreter der Mälzereien),

– Claus-Werner Sewenig, Raiffeisen AgriTrading (Vertreter des Handels).

Im Namen des Vorstands dankte Wernien Werner Wald und den übrigen scheidenden Vorstandsmitgliedern herzlich für ihre tatkräftige Mitarbeit im Verein. Insbesondere Werner Wald habe sein Amt immer mit Herzblut und großem Engagement ausgefüllt und sei stets zur Stelle gewesen.

Blick auf Markt und Sortenportfolio

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Hessischen Braugerstenvereins fand die Braugerstentagung statt. Aus dem hessischen Landwirtschaftsministerium überbrachte Oliver Martinez, neuer Referent für Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit, die Grüße der Ministerin Hinz.

Wolfgang Köhler, Geschäftsführer der Darmstädter Privatbrauerei stellte die Brauerei vor: Gegründet wurde sie vor 175 Jahren. Heute beschäftigt sie etwa 50 Mitarbeiter, die rund 65 000 Hektoliter Bier pro Jahr produzieren und vermarkten. Köhler sieht die Brauerei aktuell in schwierigen und angespannten Zeiten: Die Coronapande-



Der neue Vorstand mit Geschäftsführerin Esther Wernien (v.l.): Dr. Ulrich Peters, Geschäftsführer Licher Privatbrauerei; Johannes Orth; Sven Schäfer, Verwalter des Hofgutes Wickstadt; Claus-Werner Sewenig, Raiffeisen AgriTrading; und Christian Leisler, Geschäftsführer Malzfabrik Rheinpfalz.
Foto: Bernd Weber

mie schlug im Unternehmen bereits negativ zu Buche, da vor allem über Gastronomie und Feste vermarktet wird. Dem folgte nun der Ukrainekrieg mit extremen Preissteigerungen bei Energie und einer zusätzlichen Rohstoffverknappung. Trotz der angespannten Lage sieht Köhler das Familienunternehmen in der sechsten Generation für die Zukunft gerüstet.

Preisabsicherungen gewinnen an Bedeutung

Claus-Werner Sewenig, Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main, berichtete über die aktuellen Lage auf den Getreidemärkten mit besonderen Blick auf die Braugerste: Auch hier hat der Ukrainekrieg die Märkte befeuert, und die Preise für den Bierrohstoff schnellten in ungeahnte Höhen, ebenso wie bei den übrigen Getreidearten. Aktuell wird der Braugerstenmarkt weiter durch den Export getrieben, denn die weltweite Nachfrage nach Malz ist nach wie vor hoch und sichert wohl weiterhin gute Preise.

Dennoch führen immer extremere Wetterbedingungen, das Kriegsgeschehen und die daraus resultierenden politischen Verwerfungen, instabile Währungsverhältnisse sowie logistische Engpässe zu Unsicherheiten und Schwankungen. Deshalb rät Sewenig dazu, die Vermarktung frühzeitig abzusichern. Weiterhin stellte er fest, dass Allianzen entlang der Wertschöpfungskette deutlich an Bedeutung gewinnen.

Landessortenversuche Braugerste

Cecilia Hüppe, Pflanzenbau-referentin des LLH, stellte die Ergebnisse der Landessortenversuche für Braugerste aus dem Jahr 2022 vor und gab daraus abgeleitete Sortenempfehlungen. Das Anbaujahr 2022 sei schwierig gewesen aufgrund der hohen Temperaturen und der mangelnden Niederschläge. Die Sommerbraugerste habe dennoch gute Ergebnisse geliefert. Wintergerste konnte im Jahr 2022 sogar mit einer deutlichen Ertragssteigerung (über 75 dt/ha, rund 10 dt/ha mehr als im 2021) aufwarten.

Versuchsstandorte für die Landessortenversuche der Sommergerste mit Braueignung befinden sich in Griesheim und Bad Hersfeld. Die Braugerstenenerträge im Mittel über beide Standorte in der optimierten Variante lagen bei rund 60 dt/ha. Hervorzuheben waren über beide Standorte hinweg die ertraglich positiven und eng beieinander liegenden Ergebnisse der neueren Sorten Amidala, KWS Jessie sowie die noch nicht dreijährig geprüften Sorten Lexy und LG Flamenco.

Mehrjährig geprüft konnten sich die Ertragsergebnisse der Sorten RGT Planet, Leandra, Amidala und KWS Jessie beweisen. Das gleiche Ergebnis war auch überregional zu beobachten, während Avalon als ältere Sorte ertraglich leicht abgeschlagen hinter den neueren Sorten lag, sowohl im Jahr 2022 als auch in der mehrjährigen Prüfung.

Da aber auch die Qualitätsanforderungen im Braugerstenanbau entscheidend sind, werden die Versuche auch dahingehend ausgewertet: Sowohl bei Rohproteingehalt als auch beim Vollgerstenanteil konnten die Sorten im Jahr 2022 die Qualitätsanforderungen erfüllen. Auch beim Vollgerstenanteil überregional zeigte sich das gleiche Sortenbild wie bei den Erträgen: LG Flamenco, KWS Jessie, Lexy, RGT Planet und Amidala führten das Feld an, während Avalon leicht abgeschlagen war. Dieses Ergebnis zeigte sich für 2022, aber auch mehrjährig 2018 bis 2022.

Beim Landessortenversuch Wintergerste mit Braueignung wurden die Sorten KWS Sommerset, KWS Liga, KWS Donau sowie – noch nicht mehrjährig – Suez geprüft. Prüfstandorte waren Griesheim und Friedberg mit einem mittleren Ertrag von 92,8 dt/ha in der optimierten Variante.

Dabei hoben sich ertraglich KWS Sommerset und KWS Donau hervor, sowohl im Erntejahr 2022 als auch mehrjährig. Auch bei den Qualitätskriterien Rohproteingehalt und Vollgerstenanteil waren die Sorten gleichermaßen geeignet mit einem RP-Gehalt um die 11,4 Prozent und einem Vollgerstenanteil von rund 98 Prozent.

Damit ergibt sich seitens des LLH auf Basis der Versuchsergebnisse 2022 folgende Sortenempfehlung: Sommergerste mit Braueignung Amidala, KWS Jessie, Leandra, RGT Planet (nur Vertragsanbau), Probean-

bau: Lexy; Wintergerste mit Braueignung: KWS Donau, KWS Sommerset. Allerdings gilt im Braugerstenanbau: Die abnehmende Hand entscheidet letztlich – deshalb sind die Sorten immer mit den Vermarktungspartnern abzusprechen, so Hüppe. Gleichwohl stünden viele pflanzenbaulich gute Sorten zur Verfügung.

„Martinsgerste“ auf dem Vormarsch

Von Seite der Anbauer wurde betont, dass sich die Sorte Leandra als sogenannte „Martinsgerste“ – also mit einer Aussaat rund um den 11. November – immer weiter etabliert und damit bisher gute und stabile Erträge zeigte, auch wenn es eigentlich eine Sommerbraugerste ist.

Die Vertreter der Mälzereien sprachen sich dafür aus, sich auf möglichst etwa zwei Sorten im Anbau zu einigen, denn die Sortenreinheit lasse beim Anbau zahlreicher Sorten zu wünschen übrig und stelle die Mälzer vor die Herausforderung, eine gleichmäßige Malzqualität zu erreichen.

Auch hier zeigt sich: Die Ab-sprache entlang der Wertschöpfungskette zeigt sich als sinnvoll und gewinnbringend. Dementsprechend wird die Arbeit des Hessischen Braugerstenvereins in Zukunft eher noch an Bedeutung gewinnen.

Sieger Braugerstenwettbewerb

Der Hessische Braugerstenverein richtet in jedem Jahr den hessischen Braugerstenwettbewerb aus. Gemeinsam mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft werden die von den Anbauern eingesandten Proben anonym nach Qualitätskriterien bonitiert und damit unter allen Probe-einsendern die Gewinner (Platzierungen 1 bis 3, siehe Fotos) ermittelt. Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium werden die Gewinner traditionell auf der Braugerstentagung geehrt. In diesem Jahr galt es, sowohl die Gewinner aus dem Jahr 2020 und 2022 auszuzeichnen, da es aufgrund der Coronapandemie zu Verschiebungen kam, im Jahr 2021 fiel der Wettbewerb aus. Esther Wernien



Sieger 2020 waren: 1. Platz Ralf Becker (auf dem Foto Sohn Jannik Becker, 2.v.r.), Lich-Muschenheim, 2. Platz Mario Wald (r.), Riedtstadt-Leeheim, 3. Platz Anton Meuth (2.v.l.), Bad Camberg. Fotos: Esther Wernien



Sieger 2022: 1. Platz Roger Cromm (2.v.l.), Weilburg, 2. Platz Torsten Jakobi (2.v.r.), Riedtstadt-Leeheim, 3. Platz Jannik Becker. Auf dem Foto außerdem Oliver Martinez (r.), hessisches Landwirtschaftsministerium.